

HIFI-STARS

Ausgabe 22
März 2014 -
Mai 2014



Symphonic Line
5888

Phono Reference HD

Symphonic Line
5888

Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 15,50

ISSN 1867-5166



4 197947 011001



Phonostufe und A/D-Wandler: PS Audio NuWave Phono Converter

Analoge Wandelbarkeit

Der NuWave Phono Converter (kurz: NPC) von PS Audio nimmt schon aufgrund seiner Funktionen eine besondere Stellung ein. Denn er ist konzipiert als Brücke zwischen analoger und digitaler Welt, als Mittler zwischen schwarzem Vinyl und modernem Musikserver. Wie das? Nun, Paul McGowan, Mitbegründer und Mastermind der seit 1973 bestehenden und mittlerweile in Boulder, Colorado, ansässigen Company PS Audio, wollte eine erstklassige Phonostufe mit einem digitalen A/D-Wandler funktional in einem Gehäuse vereinigen, um neben der „normalen“ Analogausgabe des Signals auch die Option bieten zu können, mittels Digitalausgang einen DAC direkt anzusteuern. Dies ermöglicht sowohl die Speicherung der von der LP stammenden Musikdaten auf einem PC (via „Ripping“) als auch die Wiedergabe analoger Quellen in Systemen ohne analoge Vorstufe. Dank dieser ungewöhnlichen Kombination steht der NuWave Phono Converter zumindest im High-End-Sektor bislang einzig da.

Die Entstehung der Idee beschreibt der Entwickler selbst so: „Wie wir feststellten, ist unser PerfectWave DAC (PWD) zum Zentrum der digitalen Audiosysteme vieler Menschen geworden. Etliche davon nutzen aus-

schließlich den PWD und seine integrierte Lautstärkeregelung als Steuereinheit. Doch neben digitalen Quellen gibt es ja auch noch analoge Signallieferanten; um also die Wiedergabekette vollständig mit allen Quellengeräten und dem PWD als Zentrale einsetzen zu können, sollte ein richtig guter A/D-Wandler unser nächstes Produkt sein. Niemand sollte einen Vorverstärker zusätzlich benötigen, nur um Platten hören zu können. Ein kompromißbehaftetes Gerät wollten wir allerdings auch nicht produzieren. Dabei war uns klar, daß viele Menschen ein Problem mit der Idee haben würden, die analogen Vinylplatten in digitale Inhalte umzuwandeln. Das würde eine hohe mentale Hürde darstellen und Akzeptanz zu finden, schwierig werden. Andererseits wußten wir aus vielen Versuchen, daß wir eine perfekte digitale Kopie einer LP erstellen können. Die A/D-Technologie hat sich sehr weiterentwickelt – aufgrund des (relativ zu einer Live-Aufnahmesituation) limitierten Dynamikbereiches und des begrenzten Frequenzumfangs, der der analogen LP zur Verfügung steht, ist es möglich, diese so zu digitalisieren, daß das Ergebnis verlustfrei via DAC wiedergegeben werden kann. Nicht leicht, das dem Analog-Musikfreund zu

vermitteln, aber wir waren zuversichtlich, daß es uns gelingen würde. Zunächst haben wir an eine separate Lösung mit getrenntem A/D-Konverter und Phono-Preamplifier gedacht. Doch je länger wir überlegten, desto klarer kristallisierte sich heraus, daß eine integrierte Phonoamp-/A/D-Wandler-Lösung die optimale Lösung sein würde. Hörtests überzeugten uns davon, daß wir einen vollständig analogen Signalweg realisieren und erst am Ende die Konvertierung ins digitale PCM- oder DSD-Format vornehmen wollten. Eine teil-analoge Umsetzung mit digitaler RIAA-Entzerrung kam nicht in Frage, da das nicht den analogen Klang erzielt hätte, den wir anstrebten.

Es war daher wichtig, zu 100 Prozent analog zubleiben, die RIAA-Kurve so zu reproduzieren, wie sie bei der Aufnahme aufgezeichnet wurde. Erst dann würde eine Konvertierung nach Digital ein Klangerlebnis ermöglichen, das es den Zuhörern unmöglich macht, die Wiedergabe per DAC von der auf rein analogem Wege ununterscheidbar zu machen. Wir wußten, daß dieser Ansatz ein geradezu revolutionäres Konzept darstellt – niemand hatte es bis jetzt realisiert, wir mußten also Pionierarbeit leisten, um sicherzustellen, daß alles perfekt funktioniert. Nun ist es Wirklichkeit: Der NuWave Phono Converter bietet sogar noch einen zusätzlichen Input für eine zweite analoge Quelle an – beispielsweise einen Tuner oder eine Bandmaschine. Man kann also den NPC als Zentrale seines Musikwiedergabesystems nutzen, ohne eine Vorstufe zu benötigen. Ziel erreicht!“ Der „NPC“ ist also beides – reine, vollanaloge Phono-stufe und Analog-Digital-Konverter. Ganz nach Gusto.

Technik

Die technischen Details vermögen jedenfalls sofort zu überzeugen: Bei Abmessungen von 21 cm Breite, 36 cm Tiefe und 6,1 cm Höhe und dem Gewicht von 6,1 kg fügt sich das Gerät überall gut ein; der Cinch-Eingang ist für MM- wie MC-Tonabnehmer geeignet. Die mögliche Lastimpedanz kann auf Werte von 60, 100, 160, 600, 1000, 1600, 50.000 oder 100.000 Ohm eingestellt werden, die Ausgangsspannung des Abtasters sollte im Bereich von 0,2 bis 220 mV liegen.

Der zusätzliche Analogeingang ermöglicht den Anschluß einer weiteren Analogquelle mit max. 3,15 V Ausgangsspannung bei 47 kOhm Eingangsimpedanz. Ausgangsseitig stehen zwei Analog-Outputs (je einmal Cinch und XLR, mit 1,0 [Cinch] bzw. 2,0 V [XLR] Ausgangsspannung nominal und 3,15 [Cinch] respektive 6,3 V [XLR] maximal) sowie digitale Ausgänge im S/PDIF, I2S und USB-Format zur Verfügung. Will man die „Digitalisierung“ nutzen, um per Computer wiederzugeben oder aufzunehmen, ist das Herunterladen/Installieren/Einrichten (Windows) bzw. Einrichten (MAC) des Treibers für den NPC notwendig. Dies ist in der – englischsprachigen – „Owner’s Reference“ gut und ausführlich beschrieben. Darum sei zu der Bedienungsanleitung an dieser Stelle nur noch soviel gesagt: Interessant ist u.a. der Herstellerhinweis, daß für bestmögliche Klangergebnisse bei PCM eine Samplingrate von mehr als 96 kHz nicht erforderlich/sinnvoll sei (obgleich dank der verwendeten Burr-Brown PCM4222 Wandler/Digitalfilterbausteine 192 kHz möglich sind, dabei aber Filter mit höherer Gruppenlaufzeit zum



Einsatz kommen als bei den Werten bis 96 kHz) – und die Tatsache, daß im Abschnitt zum Anschluß des Gerätes unter „Power down first“ ein Satz wie „Our attorney (overly cautious by nature) would recommend ... to be super safe. If, however, you are like us...“ steht. Man unterscheidet also bei PS Audio zwischen Anwälten und „Normalos“. Wer fühlt sich da nicht an eine bestimmte Szene aus „Jurassic Park“ erinnert? Doch ich schweife ab...

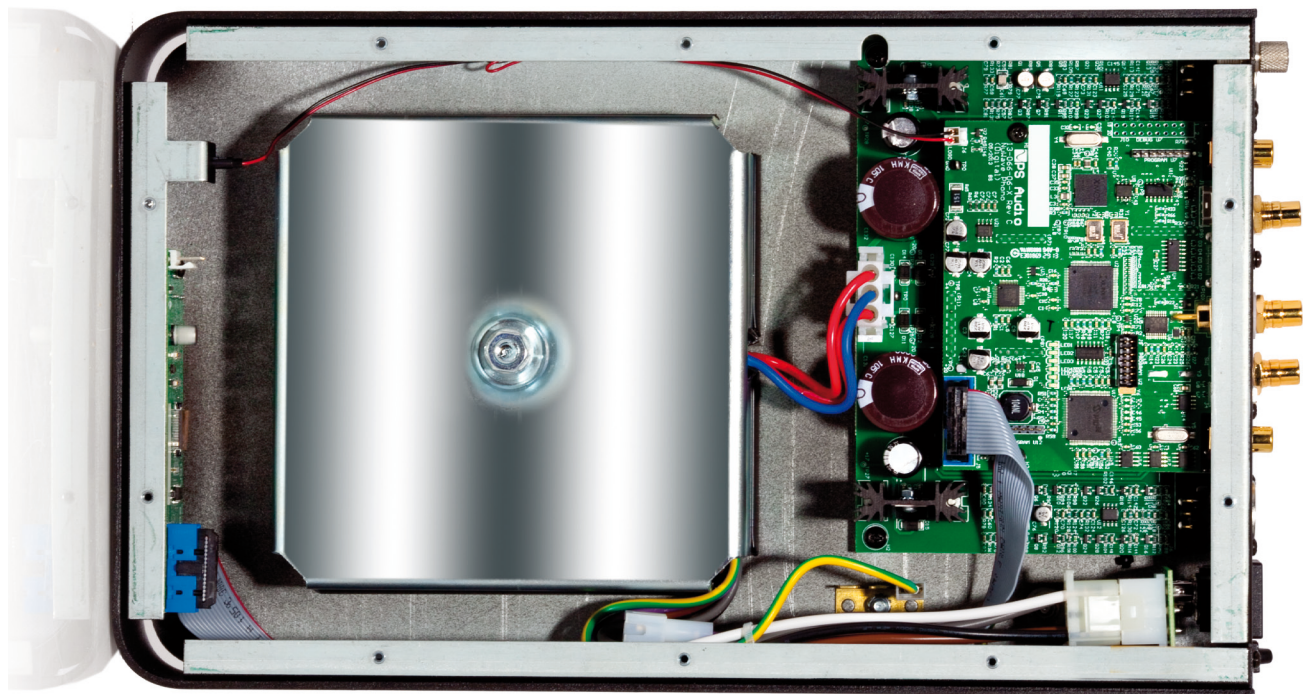
Als Abschlußwiderstand stellte ich für mein Shelter 90X am rückseitigen „Mäuseklavier“ des NPC einen Wert von 600 Ohm ein. Der Verstärkungsfaktor kann via Menü bequem zwischen 18 und 78 dB in bequemen 3-dB-Schritten eingestellt werden; ich landete bei 69 dB. Diese Kombination sorgte für rundum ausgewogene Wiedergabe, die keinen Wunsch nach Änderungen offen ließ.

Musik

In erster Linie habe ich den NuWave Phono Converter als reine Phonostufe gehört. Doch bevor ich zu den Ergebnissen meiner Musiksessions komme, seien einige Worte zu den besonderen (Digitalisierungs-)Fähigkeiten des PS-Audio-Spezialisten gesagt. Wer mich kennt, weiß, daß ich kein Fan der Digitalisierung analoger Tonträger bin – sowohl der notwendige Zeitaufwand als auch das meist schlicht unzureichende Klangergebnis ließen mich zu dem Ergebnis kommen, daß

das alles kein Thema für mich sei. Mit dem PS Audio hat sich zumindest eines der Argumente sozusagen „in Einsen und Nullen“ aufgelöst: Von unzureichendem Klangergebnis kann beim „Phono Converter“ keine Rede sein. Die Wiedergabe einer Platte via Analogausgang einerseits sowie per integriertem A/D- und externem D/A-Wandler andererseits wies nur geringe Unterschiede auf, die fast schon Geschmacksfrage waren. Bei einem zufällig anwesenden befreundeten Pärchen etwa bevorzugte Er die „etwas präzisere“ digitale Reproduktion, wohingegen Sie es mit dem „angenehmeren“ analogen Klangbild hielt. Beide wußten nicht, was der Unterschied war, was ich also verändert hatte, als ich dasselbe Stück zweimal abspielte – und bezeichneten die Differenz übereinstimmend als „zwar hörbar, aber gering“.

Was mit meinen eigenen Erfahrungen absolut kongruiert: Das digitale Resultat kann dem analogen Ausgangssignal durchaus auf gleichem Niveau das Wasser reichen – wer also nebenbei, während des Hörens seiner wertvollen Lieblings-LPs, digitale Kopien der abgespielten Tonträger erstellen möchte (das schont Platte und Tonabnehmer), liegt hier genau richtig. Der Zeitaufwand hält sich bei diesem Vorgehen in Grenzen – die systematische Digitalisierung einer Hunderte oder gar Tausende von Langspielplatten umfassenden Sammlung könnte allerdings schon etwas länger dauern. Doch nun zur Sache – was leistet der



PS Audio als „reine Phonostufe“? Das möchte ich gern kurz anhand dreier ausgewählter LPs illustrieren. Dazu beginne ich mit...

Oscar Peterson – My favorite instrument (MPS)

Daß der Kanadier am Abend dieser Aufnahme zur Höchstform auflief, habe ich ja bereits oft genug erwähnt. Auch die vermittelte Emotion, die jenes mitreißende Tonerlebnis überhaupt erst zu etwas besonderem macht. Doch es passiert noch viel mehr – selbst über eine mittelmäßige Anlage vermag diese Scheibe den Zuhörer gefühlsseitig abzuholen und mitzunehmen. Sind die Komponenten erstklassig, wird daraus ein echtes Erlebnis. Zugegeben: Ich habe es mir mit einem „Talisker Storm“ in meinem Stressless-Sessel gemütlich gemacht und die Darbietung von der ersten Sekunde bis zur letzten genossen. Was bereits viel über die Qualitäten der PS-Audio-NPC aussagt, bin ich doch schließlich von meiner Outsider-MC-Phonostufe her sehr verwöhnt.

Holly Dunn – The Blue Rose of Texas

Die Lady aus San Antonio (Texas) hat bereits 2003 ihren Ausstieg aus dem Musikbusiness verkündet, um sich ihrer anderen Passion, der Malerei zu widmen. Warum ich das erwähne? Nun, ganz einfach: Weil es nicht zu hoch gegriffen ist, einige der Lieder auf ihrem 1989 erschienenen vierten Longplayer als Klanggemälde zu bezeichnen. Die Künstlerin zeichnet hier Szenen aus dem (Gefühls-)Leben mit sicherem Pinselstrich, deren Darstellung einfach überzeugt. Dabei kommt der typische „Country-Twang“ ebensowenig zu kurz wie die ausdrucksstarke Gestaltung der einzelnen Takes. Wunder-schön!

Ayreon – The Theory Of Everything

Die Suche nach der alles erklärenden „Weltformel“ (englisch: Theory Of Everything) hat schon so manchen Physiker und Mathematiker beschäftigt, nicht zuletzt Heisenberg und Einstein. Diese physikalische Theorie soll also unter anderem auch Beginn und Entstehung unseres Universums – und damit die Entstehung von Raum, Zeit, Masse und Energie – vollständig zu beschreiben vermögen. Der Begriff der Theory of Everything beinhaltet die unzweideutige Beschreibung und Vorhersage aller in der Natur beobachtbaren Phänomene im Rahmen eines möglichst einfachen Satzes von mathematischen Formeln. Auf die Suche nach genau dieser Formel begibt sich auf Arjen Lucassens neuestem Meisterwerk ein junger Mann mit besonderen Fähigkeiten. Eine phantastische, vier LP-Seiten umfassende Reise durch das menschliche Innere, durch emotiona-

le Höhen und Tiefen, durch das ganze Spektrum des Seins tritt der Hörer an, sobald er diese Doppel-LP auflegt. Der PS Audio NuWave Phono Converter unterstützt ihn dabei, indem er völlig hinter die musikalische Darbietung zurücktritt.

Bei verschiedenen Longplayern zeigte sich immer wieder eindeutig: Was der „NPC“ an die Vorstufe weitergibt, ist manchmal enttäuschend, manchmal atemberaubend – je nach Vorgabe der gespielten LP.

Festzustellen bleibt folglich: Was vor mehr als vierzig Jahren mit einer Phonostufe begann, resultiert aktuell in einem Highlight – nämlich jener Phonostufe der neuen Art.

Auf den Punkt gebracht

Wer eine erstklassige Phonostufe sucht, die neutral aufzeigt, was das jeweilige Vinyl klanglich zu bieten hat, sollte sich die PS Audio NuWave Phono auf jeden Fall in Ruhe anhören. Wer auf Top-Niveau LPs digital konservieren möchte (beispielsweise, um das wertvolle Vinyl zu schonen), sowieso.

Information

Phonostufe mit A/D-Wandler PS Audio NuWave Phono Converter

Preis: 1.990 €

Vertrieb:

HiFi 2 die 4

Austraße 9

D-73575 Leinzell

Tel. 07175 90 90 32

Fax 07175 / 90 90 33

Email: hifi2die4@gmx.de

Wolfgang Vogel